

Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Reinhard Knitsch
Schlickumer Weg 60
40699 Erkrath
Tel: 02104/36106
Mail: Reinhard.Knitsch@t-online.de

Im März 2018

Grüne

HAUSHALTSREDE FÜR DAS JAHR 2018

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren aus Rat und Verwaltung,

bei den zurückliegenden Haushaltsplanberatungen haben Bündnis 90/Die Grünen den Schwerpunkt auf den Erhalt von Freiflächen, den Klima- und Lärmschutz, den Abbau des Sanierungsstaus in den Schulen, Turnhallen und auf den Sportanlagen, den Ausbau der Kita- und Tagespflegeplätze und das soziale Miteinander in unserer Stadt gelegt.

Der heute zur Verabschiedung anstehende Haushaltsplan weist ein Defizit in Höhe von 6,95 Millionen Euro aus. Der Eigenkapitalverzehr beträgt somit 4,66 % und liegt gerade noch unter der 5 %-Quote, so dass die Genehmigungsfähigkeit sichergestellt ist und kein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt werden muss.

Die finanzielle Haushaltssituation bleibt aber - trotz erzielter Rekorderinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 32 Millionen im letzten Jahr – angespannt.

Für dieses Haushaltsjahr werden bei der Einkommensteuer Erträge in Höhe von 25,26 Millionen Euro und bei der Gewerbesteuer in Höhe von 30,5 Millionen Euro erwartet. Dies zeigt, dass Erkrath weiterhin eine Einnahmenstarke Kommune ist, es aber trotzdem nicht gelingt, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

In erster Linie liegt das daran, dass Bund und Land den Kommunen keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Aufgabenbewältigung zur Verfügung stellen. Trotz Mehreinnahmen auf Bundesebene in Milliardenhöhe bleibt es bei der chronischen Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden. Diese Ungerechtigkeit muss weiterhin kritisiert und endlich behoben werden.

- Politik von Bürgermeister und Ratsmehrheit ökonomisch gefährlich!

Auf der anderen Seite ist es aber auch erforderlich, selbstkritisch auf den Ausgabenbereich in unserer Stadt zu sehen. Die Personalkosten der Stadt Erkrath sind in den letzten 5 Jahren von 26,99 Millionen auf jetzt 36,77 Millionen Euro und damit um knapp 10 Millionen Euro gestiegen. Der Personalbestand hat sich seit 2007 von 556 auf nun 677 Beschäftigte um 20% erhöht.

Viele – aber nicht alle – diese Stellen waren und sind auch aus Sicht von Bündnis 90/Die Grünen erforderlich.

Richtig ist beispielsweise die Stellenschaffung für Reinigungskräfte im Rahmen der Rekommunalisierung der städtischen Gebäudereinigung. Die beauftragten privaten Unternehmen waren weder bezüglich der Aufgabenerledigung noch in wirtschaftlicher Hinsicht in der Lage, diese Aufgabe effektiv zu erledigen. Genauso schwer wiegt, dass zudem die beschäftigten Reinigungskräfte oftmals mit Niedriglöhnen, einem nicht zu bewältigendem Arbeitspensum und schlechten Arbeitsbedingungen abgespeist wurden. Sie und auch die Kindergärten und Schulen durch eine verbesserte Reinigungsqualität werden zukünftig von der von uns seit langem geforderten Veränderung profitieren.

Das aber jetzt beispielsweise eine weitere gut bezahlte Juristenstelle geschaffen wird und Erkrath wieder eine 3. Beigeordnetenstelle erhalten soll, ist gerade in Zeiten knapper Kassen weder erforderlich noch vertretbar.

Sehr geehrte Herr Bürgermeister Schulz,

manchmal ist weniger auch mehr. Das von Ihnen betriebene Ausmaß der Stellenmehrungen kann der städtische Haushalt auf Dauer nicht verkraften. Hier gilt es mit Augenmaß einen vernünftigen Mittelweg zu finden und die Prioritäten anders auszurichten – Stichwort: Mehr Schulsozialarbeit fördern.

- Standortentscheidung Cleverfeld ökologisch und finanziell verfehlt!

Meine Damen und Herren,

die aus unserer Sicht nach wie vor verheerende politische Fehlentscheidung bei der Standortwahl der geplanten neuen Hauptfeuerwache im Naturschutzgebiet Cleverfeld hat sich in den letzten Monaten nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus finanzieller Sicht bestätigt. Zwischenzeitlich liegt die aktuelle Kostenschätzung bei bis zu 32 Millionen Euro. Und auch bei dieser Summe sind noch längst nicht alle Kosten berücksichtigt.

Als die Grundsatzentscheidung für den Standort Cleverfeld durch CDU und SPD im Jahr 2014 getroffen wurde, wurde zunächst von 13 Millionen und im weiteren Verfahren von 20 Millionen (Stand Mai 2015) ausgegangen.

Für die wichtige und gute Arbeit, die die Feuerwehrleute hier in Erkrath leisten, brauchen sie rasch gute Rahmenbedingungen – darin sind wir uns hier wohl alle einig. Wir Grünen wollen eine schnelle Lösung- die wird es mit dem Clever Feld nicht geben. Wir fordern einen Neubau am jetzigen Standort in der Schimmelbuschstraße. So, wie es das seinerzeitige Gutachten auch als mögliche Lösung gesehen hat. Wir Grünen fordern den Neubau im Bestand auch, weil er die weitaus kostengünstigere und nachhaltige Lösung ist und nicht jedwede Gestaltung des Haushalts auf Jahre/Jahrzehnte unmöglich macht.

Denn auch die aktuelle Entwicklung der Kosten für das Feuerwehrgerätehaus in Alt-Erkrath von anfangs kalkulierten 2,5 Millionen auf jetzt 6,4 Millionen zeigt – bei aller Anerkennung und Wertschätzung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr – das in den nächsten Jahren enorme finanzielle Schwierigkeiten auf den städtischen Haushalt zukommen werden. Bei beiden Projekten hat sich herausgestellt, dass für diese Kostenexplosion vor allem standortbedingte Gründe verantwortlich sind.

Die erforderlichen mindestens rund 40 Millionen für diese beiden Projekte erhöhen den Schuldenstand der Stadt Erkrath auf einen Schlag von derzeit 63 Millionen auf über 100 Millionen. Die Gefahr, dass Erkrath in den nächsten Jahren durch diese enormen Investitionen, die kreditfinanziert werden müssen, in die Haushaltssicherung gerät, ist hoch! Benachteiligt sein werden davon die anderen städtischen Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen, der Kultur- und Sportbereich, wo ebenfalls erheblicher Sanierungs- und Neubaubedarf besteht. Wir befürchten und prognostizieren, dass dafür dann die Mittel fehlen werden!

- **Sanierungsstau endlich nicht nur auf dem Papier angehen!**

Meine Damen und Herren,

der seit Jahren bestehende Sanierungsstau bei Schulen, Turnhallen und Sportanlagen muss nun endlich behoben werden. Die notwendigen Maßnahmen dürfen nicht weiterhin im Haushaltsplan nur erwähnt, sondern müssen auch endlich realisiert werden. So sind zum Beispiel die Turnhalle der Grundschule Falkenstraße oder das alte Vereinsheim am Sportplatz Grünstraße seit über einen Jahr nicht mehr nutzbar. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Das Gleiche gilt für Dusch- und Toilettenanlagen in mehreren Schulen und Turnhallen.

Mit dem von der Rot-Grünen Vorgängerregierung aufgelegten Landesprogramm „Gute Schule 2020“ stehen der Stadt zusätzlich 2 Millionen Euro für die Sanierung der Schulen zur Verfügung. Der Personaleinsatz wurde in diesem Bereich bei der Verwaltung verstärkt. Jetzt ist es an der Zeit, dass endlich eine zügige Umsetzung erfolgt.

- **Elternwillen berücksichtigen, Schulsozialarbeit stärken, Betreuungsplätze schaffen**

Damit Eltern, die für ihre Kinder einen Gesamtschulbesuch wünschen, dieses auch ermöglicht wird und Planungssicherheit besteht, wird mit den Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und BmU ein Kooperationsvertrag mit der Ev. Gesamtschule Hilden, beginnend ab dem nächsten Schuljahr, abgeschlossen und die dafür erforderlichen Mittel im Haushaltsplan aufgenommen. Die dadurch gesicherten 25 Plätze pro Schuljahr decken zwar den Bedarf ~~zwar~~ auch nur teilweise ab, sind aber immerhin ein Schritt in die richtige Richtung – solange unsere Stadt nicht über ein eigenes Gesamtschulangebot verfügt, wie es von zahlreichen Eltern seit Jahren gewünscht wird.

Bündnis 90/Die Grünen haben sich für die Ausweitung der Schulsozialarbeit eingesetzt. Mittel- bis langfristig muss nach unserer Auffassung jede Schule in unserer Stadt über eine Schulsozialarbeiter/innenstelle verfügen, damit die Chancengleichheit erhöht und das soziale Miteinander gestärkt werden.

Die Beratungen im Schulausschuss haben erneut gezeigt, dass weitere OGS-Plätze von den Eltern gewünscht und benötigt werden. Der Ausbau einer weiteren Gruppe am Standort Düsselstraße der Gemeinschaftsgrundschule Erkrath wird erfolgen. Für die Grundschule Willbeck ist bedauerlicherweise allerdings noch keine Lösung in Sicht. Hier gilt es, jetzt mit vereinten Kräften an einer bedarfsgerechten Ausweitung zu arbeiten.

Seit Ende 2016 ist bekannt, dass aufgrund der steigenden Kinderzahlen der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz nicht mehr erfüllt werden kann. Ab Beginn des neuen Kindergartenjahres im August 2018 werden im Stadtgebiet insgesamt 118 Plätze für Kinder ab dem 3. Lebensjahr zusätzlich benötigt. Im Stadtteil Sandheide besteht der höchste Nachholbedarf. In diesem Wohnbereich fehlen aktuell über 100 Kita-Plätze. Hier ist schnellstmöglich ein Neubau erforderlich. Nach derzeitigem Planungsstand sollen zusätzlich 50 Kita-Plätze in den Einrichtungen Kattendahl und Schinkelstraße bis August 2018 geschaffen werden. Dass dieses den Bedarf nicht abdeckt, belegen die Zahlen.

Ich appelliere deshalb nochmals ausdrücklich an die Verwaltung, mit höchster Priorität an der Umsetzung der notwendigen Kita-Neubauten zu arbeiten.

Bei dem Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren ist die Versorgungssituation, insbesondere Dank der zahlreichen und höchst engagiert arbeitenden Tagespflegepersonen, ab Sommer 2018 mit 301 Plätzen in Kindertagespflegestellen besser. Zusammen mit den 183 Plätzen in Kitas hält Erkrath somit 484 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren vor.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene weitere Erhöhung der Elternbeiträge um jeweils 2 % jährlich bis zum Jahr 2020 ist mit den Stimmen von CDU, SPD und Frau Berkenbusch (FDP) gegen unseren politischen Willen beschlossen worden. Wir halten das für falsch: denn in den letzten beiden Jahren sind die Beiträge bereits drastisch angestiegen. Wir wollen ein kinder- und familienfreundliches Erkrath mit bezahlbaren KiTaplätzen. Insbesondere Alleinerziehenden und Geringverdienenden wird die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes durch diese Politik der Ratsmehrheit weiter erschwert.

Wir freuen uns sehr darüber, dass unserer Antrag, ein Kinderparlament in unserer Stadt einzurichten, eine Mehrheit gefunden hat. Das stärkt die Kinderrechte und erhöht die Beteiligungsmöglichkeiten.

Zu kritisieren bleibt der Sanierungsstau auch bei den städtischen Kinderspielplätzen. Das nun wiederum mit dem Hinweis auf den Personalmangel notwendige Sanierungen auf das nächste Jahr verschoben werden, ist absolut inakzeptabel. Wir werden weiterhin unermüdlich darauf drängen, dass zumindest einzelne Maßnahmen mit den von uns beantragten und gegen die Stimmen der CDU auch mehrheitlich beschlossenen 50.000 Euro in diesem Jahr auch tatsächlich umgesetzt werden.

- Das soziale Miteinander und die Integration fördern

Voll zu unterstützen ist das Anliegen des Freundeskreises für Flüchtlinge, ein Integrationszentrum für alle Erkrather Bürgerinnen und Bürger an den Hochdahler Arcaden zu errichten. Dass dieses Vorhaben auch mit städtischen Finanzmitteln unterstützt werden muss, ist aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit und gleichzeitig Ausdruck von Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement. Unser großer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich um die Integration der in unserer Stadt lebenden Flüchtlinge vorbildlich bemühen.

Wir freuen uns sehr darüber – trotz der leider bereits jetzt schon entstandenen Zeitverzögerung – dass weitere Schritte zur Realisierung der Projekte aus dem Förderprogramm Soziale Stadt und aus dem Investitionspakt Soziale Integration im Quartier in Angriff genommen werden. Jetzt gilt es insbesondere, zügig das Forum Sandheide mit dem

Sozialkaufhaus umzusetzen und endlich die notwendigen vertraglichen Regelungen einvernehmlich mit dem SKFM zum Abschluss zu bringen.

- **Nicht nur von Nachhaltigkeit reden, sondern endlich handeln!**

Meine Damen und Herren,

ein Schwerpunkt grüner Kommunalpolitik in unserer Stadt bleibt der Erhalt unserer Grün- und Freiflächen. Bündnis 90/Die Grünen werden sich auch zukünftig gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern dafür einsetzen, dass ökologisch wertvolle Flächen und der Charakter als Stadt im Grünen – und damit auch ein erhebliches Stück Wohn- und Lebensqualität - erhalten bleiben. Mit Sorge und entschiedener Ablehnung sehen wir deshalb den aktuellen Entwicklungen entgegen. Die geplante Bebauung des Cleverfeldes (Feuerwehrwache), der Neanderhöhe (Gewerbegebiet) und jetzt auch noch zusätzlich einer 7 Hektar großen Fläche in Erkrath Nord, stehen im Widerspruch zu einer nachhaltigen und an ökologischen Notwendigkeiten ausgerichteten sparsamen Flächenpolitik. Erholungsfläche für unsere Bürgerinnen und Bürger wird vernichtet und zudem wird der Landwirtschaft weitere wertvolle Anbaufläche entzogen.

Statt sich zur Schaffung – insbesondere von preiswerten Wohnraum – auf die bereits versiegelten Flächen Am Wimmersberg im Innenstadtbereich zu konzentrieren, die weitere Bebauung der Fläche Posse Mare abzuwarten oder die Fläche des ehemaligen Sportplatzes Gink in Angriff zu nehmen, werden durch Bürgermeister und Ratsmehrheit durch den beabsichtigten Kauf der Fläche Erkrath Nord Vorfestlegungen für eine weitere Bebauung und Versiegelung im Außen- und Randbereich unserer Stadt geschaffen.

Die Nutzung bereits versiegelter Flächen –meine Damen und Herren von CDU, SPD und BmU - muss nicht nur in Sonntagsreden, sondern auch bei den konkreten Entscheidungen Vorrang haben, um den unverantwortlichen Ressourcenverbrauch Einhalt zu gebieten. Dies haben sie leider noch immer nicht gelernt!

Meine Damen und Herren,

Bündnis 90/die Grünen haben manches politisch erreicht und durchsetzen können. Darüber freuen wir uns. Dennoch enthält dieser Haushalt gravierende Punkte, die wir so nicht mittragen wollen und können:

- bei den Personalkosten wird nicht genügend Augenmaß gehalten
- die Kostenexplosion bei den Feuerwehrgebäuden wird für die Stadt nicht zu verkraften sein
- eine weitere verfehlte Flächenpolitik vernichtet erhaltenswerte Grünflächen und entzieht der Landwirtschaft Anbauflächen.

Wir lehnen diesen Haushaltsentwurf deshalb im Ergebnis ab!

Abschließend richtet sich mein herzlicher Dank an die Verwaltung, insbesondere an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei, für die geleistete Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.


Reinhard Knitsch, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen